Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: **„Illustrirtes Sonntagsblatt"**

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 **Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn Vorstädte Mocker und Podgorz, 2 **Mark.** Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (**ohne Bestellgeld**) 1,50 **Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung **Walter Lambeck,** Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei **allen** Annoncen-Expeditionen.

Nr. 266. Dienstag, den 13. November 1894.

Deutsches Reich.

Se. Maj. der Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag nach einem gemeinsamen Spazierritt mit der Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam Vorträge entgegen und kam hierauf zur Besichtigung der im Bau begriffenen Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche nach Berlin. Von da begab sich der Monarch in das königliche Schloß.

Die Kaiserin Friedrich wird ihren auf den 21. November fallenden Geburtstag noch im Schloße Friedrichshof verbringen und dann nach Berlin kommen.

Der Großherzog von Weimar ist von seiner Reise nach dem Süden wieder zurückgekehrt. Er erfreut sich der besten Gesundheit.

Prinz Heinrich von Preußen, welcher sich als Vertreter des Kaisers zu den Beisetzungsfeierlichkeiten mit großem militärischen Gefolge auf dem Seewege nach Petersburg auf dem Panzerschiff „Wörth" begeben wollte, muß diese Reise per Bahn unternehmen, da wegen der in Kronstadt herrschenden Eisverhältnisse eine Einfahrt mit dem „Wörth" nicht angängig ist.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat München verlassen und ist mit seiner Gemahlin und seinem Sohne Alexander, welcher berufen erscheint, die rechte Hand des Vaters zu sein, direkt nach Straßburg in einem Salonwagen gereist, welchen die bairischen Staatsbahnen stellten. Die Höfe Stuttgart und Dresden wird er später besuchen. Leute, welche in München längere Unterredungen mit dem Reichskanzler hatten, behaupten aufs bestimmteste, daß er demnächst den Fürsten Bismarck aufsuchen und weiterhin dessen Rat') und Sachkenntniß nicht unverwerthet lassen werde, in der Annahme, daß der größte Theil dem Grafen Caprivi während seiner Ausdauer entgegengebrachten Abneigung vor dem Verhältniß herrührte, welches sich zwischen ihm und Bismarck herausgebildet hatte. Eine Anbahnung besserer Beziehungen wird jetzt leichter sein, da die Verstimmung Bismarcks sich wesentlich gegen seinen unmittelbaren Nachfolger richtete. Der Entschluß Hohenlohes, dessen Beziehungen zu Bismarck niemals abgebrochen waren, soll vom Kaiser gebilligt sein. Fürst Hohenlohe übernahm, wie die „Köln. Ztg." hervorhebt den vollständig in Caprivischem Sinne ausgearbeiteten Entwurf zur Bekämpfung der Umsturzparteien, welcher jedoch bisher dem Bundesrathe noch nicht zugegangen ist.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist mit Gemahlin und seinem Sohne, dem Prinzen Alexander, von München nach Straßburg weitergereist. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhofe der Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim und der preußische Gesandte Frhr. v. Thielmann eingefunden. In Straßburg wurde der Fürst von den Behörden auf dem Bahnhofe empfangen. Der Reichskanzler wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Nach der „Post" beabsichtigt das Fürstenpaar in Straßburg Abschiedsbesuche zu machen und demnächst nach Berlin überzusiedeln.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten von Heyden die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amt unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers sowie unter Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub in Gnaden zu bewilligen, und — den Landesdirektor der Provinz Hannover Freiherrn von Hammerstein-Loxten zum Staatsminister und Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten zu ernennen.

Ernst Frhr. von Hammerstein-Loxten, der neu ernannte Landwirthschaftsminister ist im Jahre 1827 auf Loxten, dem Stammgut der Familie, im Kreise Bersenbrück geboren. Sein Grundbesitz umfaßt 5 550 Morgen mit einem Waldbestand von 150 Morgen. Er studirte in Göttingen Jura. 1866 wurde er als Regierungsassessor zu Disposition gestellt, worauf er sich der Verwaltung seiner Güter widmete. Im Jahre 1889 wurde er zum Landesdirektor von Hannover ernannt. — Der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein hat sich zunächst nach Hannover zurückbegeben.

Das Gerücht, daß auch der Vicepräsident des Staatsministeriums Herr v. Boetticher aus dem Amte zu scheiden beabsichtige, entbehrt jeder Begründung.

Als Nachfolger des Justizministers v. Schelling wird neuerdings der Chef-Präsident des Oberlandesgerichts in Celle Herr Schoenstedt genannt. — Frhr. v. Wilmowski übernahm die Geschäfte der Reichskanzlei.

Verfügungen des preußischen Justizministers. Der Justizminister hat durch eine allgemeine Verfügung, die am 1. Januar 1895 in Kraft tritt, neue, sehr zweckentsprechende Anordnungen über die Beiordnung von Gerichtsvollziehern im Falle der Bewilligung des Armenrechts erlassen. Der beigeordnete Gerichtsvollzieher ist innerhalb seiner örtlichen Zuständigkeit zur Vornahme aller Amtshandlungen verpflichtet. Das Prozeßgericht kann für einzelne Amtshandlungen oder für die ganze Rechtssache der armen Partei einen anderen Gerichtsvollzieher beiordnen. Die Partei ist befugt, sich unmittelbar oder durch ihren Prozeßbevollmächtigten an den ihr beigeordneten Gerichtsvollzieher zu wenden. Die Urkunden über Zustellungen, die im Auftrage einer zum Armenrecht zugelassenen Partei oder ihres Anwalts bewirkt worden sind, hat der Gerichtsvollzieher der armen Partei oder dem Anwalt portofrei zu übersenden. — Durch eine weitere Verfügung sind die Gerichte angewiesen worden, dem Reichspatentamt Abschriften mitzutheilen von allen in Zivil- und Strafsachen ergehenden gerichtlichen Urtheilen, die Angelegenheiten des Waarenzeichenschutzes nach Maßgabe des Gesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 und des Schutzes von sog. Zier- und Geschmacksmustern nach Maßgabe des Gesetzes vom 11. Januar 1876 betreffen. Eine ähnliche Vorschrift bestand bereits für die Urtheile in Patentrechtssachen und in Gebrauchsmusterschutzsachen.

Die Kommission für Arbeiterstatistik ist bekanntlich am Freitag in Berlin unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs von Rottenburg zusammengetreten. Die Kommission verhandelte zunächst über die Verhältnisse der im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe beschäftigten Personen. Bei der Berathung waren zwei Wirthe und zwei Kellner als Sachverständige zugegen. Nach Erstattung der Referate und Korreferate machte sich die Kommission dahin schlüssig, daß das durch die statistische Umfrage gewonnene Material eine ausreichende Grundlage für ein weiteres Vorgehen bilde. Ferner sprach sich die Kommission dahin aus, daß, wie bei den früheren Erhebungen, eine Befragung von Organisationen von Wirthen und Kellnern und von Krankenkassen stattfinden und vom Reichsgesundheitsamt ein Gutachten über den Einfluß der festgestellten Arbeitszeiten auf die Gesundheit des Kellnerpersonals erstattet werden möchte. Da die Kommission dem Antrage des Referenten, daß die weitere Erhebung auch auf die Verhältnisse des Küchenpersonals erstreckt werde, beizutreten beschloß, wurde der Ausschuß auch mit der Prüfung der Frage beauftragt, welche einzelne Personen aus dem Stande des Küchenpersonals an die Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und Krankenkassen zu stellen wären. Der gewählte Ausschuß trat Nachmittags unter Zuziehung der geladenen Sachverständigen aus dem Wirthe- und Kellnerstand und ferner zweier Sachverständiger aus dem Stande der Köche zur Berathung zusammen. Am Sonnabend begann die Kommission mit den Verhandlungen über Arbeitszeit, Kündigungsfristen und Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe. Zu den Verhandlungen wurden sechs sachverständige Besitzer zugezogen, und zwar Vertreter des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieeller, und zwar Vertreter des Deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine, des Vereins zum Schutz und Förderung allgemeiner Handels- und Gewerbe-Interessen zu München, des Verbandes deutscher Handslungsgehilfen, des Vereins für Handlungskomis von 1858 und des Verbandes der Geschäftsdiener, Packer und Berufsgenossen. Nach einem einleitenden Vortrage des Referenten wurde zur mündlichen Vernehmung der Auskunftspersonen geschritten, welche in der Gesammtzahl von 86, in Gruppen von je 12 bis 16 für die Tage vom 10. bis 17. d. M. eingeladen sind.

Die Rekrutenvereidigung der Berliner und umliegenden Garnisonen wird am nächsten Dienstag in Gegenwart des Kaisers im Lustgarten stattfinden.

Die Berliner Anarchisten haben in diesem Jahre nicht wie sonst am 11. November, dem Todestage der Chicagoer Anarchisten, Protest bezw. Demonstrationsversammlungen veranstaltet. Man war der Ansicht, daß solche öffentliche Versammmlungen der Polizei nur Anhaltspunkte liefern, außerdem protestirt ein Theil der Genossen überhaupt gegen öffentliche Versammlungen, da solche meist polizeilich aufgelöst werden und viele der Redner auf der Anklagebank zu erscheinen haben. -- Dagegen findet heute nur eine Matinee statt, veranstaltet von einem anarchistischen Leseklub. Die Einnahme soll dem Unterstützungsfonds zufließen. Nur

---

Die Niobiden.

Roman von T. Szafranski.

(2. Fortsetzung.)

Der Arzt sah das alles noch einmal vor seinem geistigen Auge sich abspielen. Noch einmal beugte er sich über die Leblose und schaute prüfend in das todesbleiche Gesicht. — Kein Zweifel. Das war dieselbe hohe Stirn, dieselbe feingezeichnete Nase, derselbe Mund, welcher damals, schmerzhaft verzogen, Laute des Jammers und der Verzweiflung hervorstieß. Heute lag derselbe Zug um die halbgeschlossenen Lippen, nur das kein Hauch sie belebte, daß sie bewegungslos über den fest aufeinandergebissenen weißen Zähnen lagen.

Von der Treppe her, welche zum Vorzimmer führte, ließen sich Gepolter und laute angestrengte Männerstimmen vernehmen, als wenn ein großer Gegenstand auf den schmalen Stufen hinaufgezwängt würde. Noch einige kurze Rufe, dann ein Stolpern und schwere Schritte und schließlich das dumpfe Aufstoßen eines großen Korbes.

Dr. Grosser öffnete die Thür. Er begegnete dem erhitzten Reporter, welcher die blanke Glatze mit seinem rothbaumwollenen Schnupftuch reibend, — auf die Dienstleute und den Korb zeigte.

Hier sind die Leute, Herr Doktor."

„Zwei Mann sollen hereinkommen und mit anfassen", rief der Arzt aus dem Zimmer.

Aber nicht nur die Träger, sondern auch der Reporter und alle Beamten der Redaktion und Expedition drängten gegen die Thür, um einen Blick auf die Kranke zu werfen. Es bedurfte einiger sehr energischer Worte des ohnehin erregten Redakteurs, um die Passage frei zu bekommen. Er winkte einen der Männer hinein, faßte ebenso wie der Arzt selbst mit an und sie betteten die Frau mit aller Vorsicht in den Korb. Als wenn es so sein müsse, half er auch die graue Leinwanddecke befestigen und — es war, als wenn ihm etwas schwer auf's Herz fiele, als zwei Männer den knarrenden Korb erhoben und ächzend, Stufe für Stufe, langsam hinabtrugen. Seine Finger spielten nervös an der Uhrkette. Er vergegenwärtigte sich noch einmal die ganze peinliche Szene und grübelte, ob er nicht etwas verabsäumt, was die Unglückliche getröstet oder gerettet haben würde. Er litt unter der Selbstquälerei mancher gutgearteten Menschen dem Unglück und Elend gegenüber.

Tief aufathmend wandte er sich seinem Kollegen zu, der die im Vorzimmer angesammelten Menschen vertrieben hatte und nun nachdenklich an dem Thürrahmen lehnte.

„Wir werden wohl an die Arbeit gehen müssen, lieber Kollege." Er sah nach der Uhr. „Um Himmelswillen, Schlag sechs. Bitte, helfen Sie mir, die letzten Korrekturen durchsehen. Ich werde nicht fertig, — bitte." Er griff hastig nach den „Fahnen" und schob dem Arzte, welcher ihm gegenüber Platz genommen hatte, einige Druckspalten zu. Dieser beugte sich auch über die Papiere, aber seine Augen irrten über die Zeilen, ohne zu lesen. Er sah das bleiche Gesicht der Frau vor sich und konnte es nicht abweisen, so sehr er sich auch bemühte, dem vor ihm liegenden Versammlungsberichte des Bezirksvereins C Interesse abzugewinnen.

Dr. Grosser schien es ähnlich zu gehen. Er war abgelenkt durch das zerknitterte Blattt Papier, welches ihm die Unglückliche übergeben. Endlich sah er auf und begegnete dem zerstreut auf ihn gerichteten Blicke seines Kollegen; er reichte ihm mechanisch den Zettel hinüber.

Der Arzt beugte den Kopf vor und warf zuerst nur einen flüchtigen Blick darauf. Dann aber griff er sofort danach und las mit höchster Spannung. Noch ehe er aufsah, erhielt er die Bestätigung, daß diese, in ihrer trocknen Kürze ergreifende Notiz zu dem Vorfall in irgend welcher Beziehung stand. Grosser bemerkte:

„Das hat mir die Frau übergeben. Allem Anschein nach wollte sie sich erkundigen, ob uns über die Auffindung einer Leiche etwas bekannt geworden sei. Und so war's auch. Ich hatte noch den Zettel in der Hand, als Rogatzki einen Bericht brachte, — wo ist denn der überhaupt? — Ah, hier, bitte lesen Sie das auch. Ich glaube, der redselige Bursche hat das Unglück verschuldet. Er gab, wie das so seine unausstehliche Art ist, noch eine mündliche Erläuterung. Die Frau fing Einiges davon auf und brach dann, nach einer Frage, die sie an ihn gerichtet, bewußtlos zusammen."

Während der Arzt mit lebhaft gespanntem Ausdruck in seinem nun gelblich-bleichen Gesichte den Bericht des Reporters las, schob sich dieser ohne anzuklopfen, in die Thür. Dr. Grosser fuhr auf seinem Sessel herum und herrschte den Zusammenschreckenden an.

„Sind sie denn noch immer da?! Was wollen Sie schon wieder?"

„Ich bitte recht sehr um Entschuldigung, aber der Bericht über den Unfall bei uns kommt heute leider auch nicht mehr hinein. Der Metteur sagt, er wäre bereits mit dem Umbrechen fertig."

Bei aller übertriebenen Höflichkeit klang doch etwas wie ein Vorwurf aus diesen, in tiefem Brusttone gesprochenen Worten des Sensationsbeflissenen.

„Nun dann bleibt es eben. Uebrigens, — die Geschichte kommt überhaupt nicht ins Blatt. Sie können gehen." Damit drehte sich der Redakteur auf seinem Sessel wieder um und Herr Rogatzki verließ das Bureau mit einem Gesicht, als wenn ihm Dr. Grosser versichert hätte, daß Dienstag über vierzehn Tage, verbürgten Nachrichten zufolge, die Welt untergehen solle.

„Solch ein famoser Unfall, von dem kein Mensch 'was weiß, — der uns ins Haus geschneit ist, als wenn die Vorsehung ihn extra für das „Freie Wort" hätte passiren lassen! Nicht bringen! Es ist unglaublich! Augenblicklich nähm ich meinen Abschied, wenn ich nicht gerade heut' wieder 'nen Vorschuß brauchte."

Damit drückte er seinem Freunde Hasemann, dem Rechnungsführer, mit einem traurigen Blicke die Hand, fuhr sich aufgeregt mit dem rothwollenen Schnupftuch über die beperlte Glatze und stieg pustend und stöhnend die Treppe hinab.

Im Redaktionszimmer des „Lokalen" verabschiedete sich der Arzt ebenfalls. Er war zerstreut. Die etwas dunklere Färbung unter seinen Augen hatte sich vertieft und seine Hand zitterte, als er sie in die ihm dargebotene Rechte des Freundes legte. Wortlos, nur noch mit einem kurzen Kopfnicken grüßend, verließ er das Zimmer.

II.

Dr. Fred Johannson war einer jener Menschen, die sonst äußerlich nichts berührt. An sich schon eine ruhige, abgeklärte Natur, deren reiches Geistesleben keine blendenden Reflexe nach Außen wirft, vielmehr sich selbst genügt in kritischer Betrachtung der Dinge um sich her und in jener innerlichen Medisance, die nur ganz ausgereiften Menschen eigen ist, — diese überlegene Veranlagung war in ihm zur vollen Entwickelung gebracht durch die ernsten Ansprüche, — welche das Leben von jeher an ihn gestellt.

Fortsetzung folgt.

die Anarchisten in den Vororten Köpenick, Glienick und Johannisthal halten heute Abend eine öffenliche Versammlung in Adlershof ab. Im Allgemeinen suchen sich die Anarchisten in die sozialdemokratischen Gewerkschaften einzudrängen, oder sie gründen Lese- und Diskutirklubs, die bisher von polizeilicher Ueberwachung verschont geblieben sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus in Wien nahm mit großer Mehrheit das Rekrutenkontingent an und lehnte eine Resolution ab, durch welche die Regierung aufgefordert wurde, in entsprechender Weise bei den befreundeten Regierungen die Idee der allgemeinen Abrüstung und die Einsetzung eines Völkerschiedsgerichtes anzuregen. Der Landesvertheidigungsminister bezeichnete im Laufe der Debatte die ungeheueren Rüstungen als ein Uebel der Zeit, dem gegenüber Oesterreich nicht die Initiative ergreifen könne. Oesterreich sei gewiß nicht an der Spitze der Bewegung und könnte die Beendigung der riesigen Belastungen und unaufhörlichen Rüstungen nur begrüßen. — Die Reise, welche Franz Kossuth, der Sohn des ungarischen Volksmannes Ludwig Kossuth, durch Ungarn unternimmt, erregt in Regierungskreisen Beunruhigungen und veranlaßte den Ministerpräsidenten Wekerle nach Wien zu reisen behufs Feststellung von Verhaltungsmaßregeln.

Italien.

Der Ministerpräsident Crispi ist wieder völlig genesen und hat die Geschäfte im Ministerium wieder aufgenommen. — Die Beziehungen zwischen der Kirche und der italienischen Regierung bessern sich fortdauernd. Als neuestes Zeichen dafür ist die Thatsache anzusehen, daß der vom Papst ernannte neue italienische Präfekt der Kolonie Eritrea mit Erlaubniß Leos XIII. den Minister des Auswärtigen Blanc einen Besuch machte.

Frankreich.

In der Deputirtenkammer wurde eine Vorlage, betreffend die Gewährung eines Kredits von 120000 Frs. für die Kosten der zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Petersburg zu entsendenden außerordentlichen Gesandtschaften, eingebracht. — Die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und Madagaskar sind abgebrochen. Die französischen Unterthanen verlassen die Hauptstadt. Die Hovas konzentriren ihre Streitkräfte um Diego-Suarez.

England.

Beim Lordmayorbankett betonte Rosebery, England sei angesichts des ostasiatischen Krieges unbedingt neutral, aber entschlossen, mit besten Kräften den Frieden herbeizuführen. In diesen seinen Bemühungen befinde sich England im Einverständniß mit Rußland, was ihm besondere Genugthuung bereite. Seit Antritt der gegenwärtigen Regierung seien die Beziehungen zu Rußland überhaupt günstiger als je zuvor. Lord Rosebery zollte dem verstorbenen Kaiser als einen Mann des Friedens in wärmsten Worten Lob und drückte die Hoffnung aus, daß der junge Zar sich der großen Aufgabe gewachsen zeigen möge, die auf ihm ruhe. Redner beklagte noch die großen Heeresrüstungen auf dem Kontinent, die wie rollende Schneebälle immer anwüchsen und eine Gefahr für den Frieden enthielten.

Rußland.

Die Beisetzung des Zaren ist auf den 20. November festgesetzt worden. Die Leiche des Zaren ist am Sonntag in Moskau eingetroffen. Tags zuvor kündigten Herolde in voller Trauer und in Begleitung des Senatssekretärs, geleitet von einer Kavallerie-Abtheilung mit 4 Trompetern dieses Ereigniß in den Straßen der Stadt an. Die Stadt hat reichen Trauerschmuck angelegt. — Die Zahl der gewidmeten und abgegebenen Kränze ist so groß, daß dem Trauerzuge mehrere Wagen angehängt werden mußten, um die Kranzspenden mitzuführen. — Während des Aufenthalts der Leiche in Moskau, am Sonntag und Montag, werden an verschiedenen Punkten der Stadt über 25000 Arme gespeist, welche zur Erinnerung an das Ereigniß die Messer und Teller behalten dürfen. — Ob Bulgarien eine Deputation zur Beisetzung Alexanders III. nach Petersburg entsenden wird ist noch zweifelhaft. — Eine wichtige Meldung über das Testament des Zaren geht soeben ein, nach der der Zar seinem Sohne, dem Kaiser Nikolaus, dringend ans Herz legte, die freundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich fortzusetzen und noch fester zu knüpfen, und zwar nicht nur im Interesse des europäischen Gleichgewichts, sondern in dem speziellen Interesse Rußlands. — Der Regierungsbote meldet: Der Kaiserliche Trauerzug hält auf seiner Fahrt nach Moskau in Kursk, Orel und Tula, sowie einigen kleineren Städten, um den Deputationen die Möglichkeit zu gewähren, an dem Sarge des Kaisers zu beten und Kränze niederzulegen. — Dem Minister für Volksaufklärung, sowie dem Ackerbauminister sind sehr warm empfundene Dankesbezeugungen für ihre Trauerkundgebungen zugegangen. — Das Ceremoniell der Ueberführung der Leiche Alexanders III. vom Bahnhofe in Petersburg zur Peter-Paulskathedrale besteht nach dem Regierungsboten aus 13 Abtheilungen und 166 einzelnen Nummern.

Asien.

Wie aus Tschifu gemeldet wird, haben die Japaner Port Arthur erobert. In China herrscht allgemeine Demoralisation. Die Chinesen flüchten nach der Mandschurei und ziehen sich auf Peking zurück, wo General Hanneken (er ist seit längerer Zeit Chinesischer General) augenblicklich Befestigungen aufwerfe und die alten ausbessern lasse. Der große Reichsrath hat in Anwesenheit des Kaisers und des Prinzen Kung beschlossen, daß der Hof vor der Belagerung von Peking, die für unvermeidlich gehalten wird, die Stadt verlassen solle. Man glaubt, daß Li-Hung-Tschang mit den Japanern im Einverständniß sei.

Amerika.

China hat sich auch an die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Bitte um Vermittelung gewandt; die Antwort Clevelands steht jedoch noch aus.

Provinzial-Nachrichten.

— **Czarnikau**, 10. November. Eine Bäuerin aus einem Nachbardorfe war mit einer zur Zucht bestimmten Sau beim Eber gewesen und ihr Rückweg führte an einer Windmühle vorüber. Um nun einen Weg zu ersparen — denn sie ist eine praktische Frau, diese Bäuerin —, wollte sie auch gleichzeitig auf die Mühle gehen, um nach ihrem Mehl zu fragen, und da die Mühle gerade stand, band sie, nichts Böses dabei ahnend, das an den Hinterbeinen gefesselte Thier an den Windmühlenflügel. Und schon war sie wieder in Begriff, die Treppe hinabzusteigen, als der oben waltende Geselle die Mühle loslies und, o Entsetzen! das nun mordmäßig zu schreien anfangende Schwein mit dem Windmühlenflügel langsam in die Höhe stieg. Umkehren, um den Müller zum Anhalten der Mühle zu veranlassen, war wohl bei der Frau das Werk einer Sekunde; ehe dieses jedoch gelang, hatte das Thier bereits zweimal die luftigen Regionen passiren müssen. Indessen hat es bei dieser unfreiwilligen, dazu gewiß nicht gerad angenehmen und ungefährlichen „Luftkarousselfahrt“ außer einigen unbedeutenden Hautabschürfungen keinen weiteren Schaden genommen. Aber ein Anblick von zwerchfellerschütternder Wirkung — trotz der Bedenklichkeit der Situation — war es.

— **Marienwerder**, 10. November. Auf schändliche Weise ist ein hiesiger Stellmachermeister um seinen schönen Gänsebraten gekommen. Er hatte eine Gans, welche kurze Zeit im dumpfen Keller aufbewahrt war, an die frische Luft bringen lassen und an ein Fenster gehängt, welches auf seinen von einem Zaun umgebenen Hof mündete. Abends aber war die feiste Gans verschwunden. Den Schmerz über den Verlust des vielbegehrten Martinsvogels hätte der biedere Meister wohl ertragen können, aber empört war er, als er am nächsten Morgen schon zu früher Stunde die Wahrnehmung machen mußte, daß in einem Nachbarhause, in welchem eine höchst zweifelhafte Persönlichkeit ihr Nest gebaut hat, der liebliche Duft einer in der Nacht gebratenen Gans entströmte. Der Meister nimmt bestimmt an, daß dies seine Gans war.

— **Danzig**, 10. November. In der Arbeits-Vermittelungsstelle meldeten sich im Monat October 340 Arbeitsuchende. Es wurden von diesen untergebracht 35 vorübergehend, sechs dauernd, zusammen 41, durchaus kein erfreuliches Resultat. — Das neue Schaufenster im Café Central, welches vor ca. 5 Wochen zertrümmert wurde, ist am Sonnabend eingesetzt worden. Durch die ungewöhnliche Größe der Scheibe war das Einsetzen derselben mit manchen Schwierigkeiten verknüpft und hat einen halben Tag Arbeit in Anspruch genommen. Die 4,30 Meter hohe und 3,5 Meter breite Scheibe wiegt ca. 15 Centner und mit der zum Transport nothwendigen Bekleidung 18 Centner. Die Scheibe kostet incl. des Transports 1000 Mark.

— **Weichselmünde**, 10. November. Seitdem aus der Festung der russische Student v. Rummell entflohen ist, wird den Gefangenen gegenüber ein strengeres Verfahren beobachtet, als zu früheren Zeiten. Dieser Tage blieb der auf der Festung befindliche Dr. F. eine Nacht ohne Urlaub aus, worauf er zu 14 Tagen Arrest verurtheilt wurde.

— **Mühlhausen**, 10. November. In dem Marktflecken Döbern, welcher etwa drei Meilen von hier entfernt liegt, brach in der Nacht zum 7. d. **Mts.** ein großes Feuer aus, welches sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Besitzers Hoffmann einäscherte; außerdem verbrannte alles lebende Inventar, darunter 11 Pferde, 16 Stück Rindvieh, Schweine, Schafe. Einige Stunden darauf wurde auch die Scheune des dortigen Mühlenbesitzers ein Opfer des verheerenden Elements. — Eine weit über die Grenzen des Kreises bekannte Karpfenzucht im großartigsten Maßstabe besitzt unser Mitbürger, der Mühlenbesitzer Hinzmann. Derselbe hat in diesem Jahre eine besonders reiche Ernte gehalten. Beispielsweise wurden aus einem Teiche des Stadtwaldes 80 Schock, aus einem anderen gar 120 Schock Setzlinge herausgefischt. Diese überwintern dann hier und werden gegen das Frühjahr hin nach auswärts versandt. Größere Karpfen, welche gefangen wurden, hatten ein Gewicht bis zu 11 Pfd.

— **Szittkehmen**, 10. November. Wie verlautet, hegt Se. Majestät der Kaiser die Absicht, neben dem bereits angekauften Grundstücke des Hrn. Pinkow noch weitere Besitzungen in Theerbude käuflich zu erwerben. So ist denn auch schon an Herrn Hotelier Weller seitens des königlichen Oberhofmarschallamtes eine Anfrage ergangen, ob er willens wäre, sein Anwesen mit der dazu gehörigen ziemlich umfangreichen Landwirthschaft zu verkaufen. Derselbe ist dem Verkauf nicht abgeneigt. Es sind ihm 100000 Mark geboten.

— **Bromberg**, 10. November. Ein Weihnachtsauftrag aus weiter Ferne, nämlich aus Südafrika, ist nach der „Ostd. Pr.“ vor einiger Zeit einem hiesigen Geschäftsmann, dem Klempnermeister und Kaufmann Hensel, zugegangen. Die Bestellung kam aus Johannesburg, Südafrika, von dem englischen Prädenten Philip und lautete auf Spielsachen jeglicher Art und auf Weihnachtsbaumschmucksachen: Aepfel, Nüsse, Pfefferkuchen &c. Dieser Tage hat nun Herr H. in Ausführung dieses Auftrages eine große Kiste, angefüllt mit den gewünschten Gegenständen, nach Südafrika an die angegebene Adresse gesandt. Daß die Bestellung gerade nach Bromberg gekommen, hat darin seinen Grund, daß eine Landsmännin von uns in dem genannten englischen Hause beschäftigt ist und auf deren Wunsch die Feier des Weihnachtsfestes nach deutschem Brauch und deutscher Sitte unter einem brennenden Weihnachtsbaum für die Kinder der Schwarzen daselbst stattfinden soll. Das Weihnachtsgut ging von hier nach Hamburg und ist von dort via Southampton nach Südafrika abgegangen.

Locales.

Thorn, 12. November.

< **Ueber die Betriebsstörung der Straßenbahn** richteten wir im Interesse des Publikums eine Anfrage an die Direktion derselben und erhalten heute nachstehende Antwort, welche wir wörtlich wiedergeben:

Auf Ihre werthe Anfrage, welche zwingenden Gründe die Betriebseinstellung unserer Straßenbahn veranlaßt haben, theilen wir ihnen ergebenst mit, daß trotz wiederholter Vorstellungen bei dem Chef der hiesigen Polizei-Verwaltung und dem Leiter des hiesigen Stadtbauamtes eine Verringerung der seit Wochen durch den Bau des Kanals in der Bromberger Straße bereiteten Betriebsstörungen nicht zu erreichen war. Da auch die persönlichen Bemühungen unseres Herrn Regierungsbaumeisters Contag keinen Erfolg hatten, blieb nichts übrig als den Betrieb einzustellen, der unter den obwaltenden Verhältnissen nur bei Ueberanstrengung unserer Pferde und ohne Aussicht auf Erzielung der Selbstkosten zu erhalten war. Das nachfolgende Schreiben, welches dem hiesigen Magistrat behändigt worden ist, enthält die Anforderungen, die zu erfüllen sind, um den Betrieb nach der Bromberger Vorstadt zu ermöglichen.

An den Magistrat der Stadt Thorn.

Seit mehreren Wochen leidet unser Straßenbahnunternehmen unter den Kanalisations-Arbeiten der Bromberger-Chaussee derart, daß ein das Interesse des Publikums wahrnehmender und unsere Selbstkosten deckender Betrieb nicht mehr möglich ist. Wir erkennen gerne an, daß früher Seitens des Stadtbauamtes alles gethan ist, um unsern Betrieb — wenn auch unter Schwierigkeiten aller Art — aufrecht zu erhalten, in letzter Zeit jedoch hat der Kanalisationsunternehmer auf der Strecke: Pilz bis Pastorstraße mehrere Strecken gleichzeitig in Arbeit genommen und es dahin gebracht, daß die wenigen Fahrgäste, welche wir noch behalten haben, beim Umsteigen eine Weglänge von wenigstens 400 Schritt in Schmutz und Schlamm gehen müssen und dabei den Unbilden der winterlichen Witterung ausgesetzt sind.

Ein solcher Zustand ist auf die Dauer unerträglich und für uns von unberechenbaren Schaden. Sein Ende ist für uns noch gar nicht abzusehen, wenn nicht der Magistrat im öffentlichen Verkehrs-Interesse einen besonderen Druck auf die Kanalisationsunternehmer ausübt.

Wir glauben nach dem Sinn und Inhalt des § 9 unseres Konzessionsvertrages, daß der Magistrat hierzu auch geradezu verpflichtet wäre und fassen unser ergebnes Ersuchen dahin zusammen.

Magistrat wolle dem Unternehmer eine solidere Auszimmerung der Baugruben und anderweitige Betriebs-Disposition aufgeben, so daß unser Betrieb ohne Unterbrechung durchgeführt werden kann oder wolle, wenn dies nicht zu erreichen ist, dem Unternehmer aufgeben, unter Tag- und Nachtarbeit stets nur eine kurze Arbeitsstrecke in Angriff zu nehmen und die daneben liegende Gleisstrecke derart mit Bohlen zu belegen und Abends zu beleuchten, daß das Publikum bequem und sicher einsteigen kann, im Uebrigen aber unser Gleise dauernd rein zu halten und die gesammten Arbeiten auf das Aeußerste zu forziren, damit der gegenwärtige Nothstand ein Ende erreicht.

So lange der jetzige Zustand andauert, sind wir zu unserm Bedauern genöthigt, den Betrieb gänzlich einzustellen; sobald indessen das Durchfahren oder wenigstens das Umsteigen auf eine einzige kurze Strecke von etwa 60—80 Meter beschränkt wird, werden wir den Betrieb sofort wieder in vollem Umfange aufnehmen.

Der Polizei-Verwaltung haben wir über die beabsichtigte Betriebs-Einstellung Anzeige erstattet.

Hochachtend und ergebenst
Thorner Straßenbahn
gez. Havestadt, Contag & Com.

Der bezügliche Text des angezogenen Vertragsparagraphen lautet:

„Wenn zur Ausführung von durch den Magistrat verfügten Arbeiten als Kanalisirungen pp. die Benutzung des Bahnkörpers erforderlich wird, so haben dies die Unternehmer zu gestatten, **jedoch darf dadurch der Pferdebahnbetrieb möglichst wenig gestört werden** und hat der Magistrat zur Vermeidung von Betriebsstörungen, soweit thunlich, **geeignete Vorkehrungen** zu treffen. Uebrigens steht den Unternehmern keinerlei Anspruch auf Entschädigung zu, falls wegen einer derartigen Arbeit eine zeitweilige Betriebsstörung oder Erschwerung des Betriebes eintrifft.“

Im Interesse des die Straßenbahn benutzenden Publikums ist, auf eigene Anregung hin, angeordnet worden, daß von heute an für die auf dem Stadtbahnhof ankommenden und abgehenden Züge Pferdebahnverbindung bis zum altstädtischen Markt stattfindet, obgleich die hieraus zu erzielenden Einnahmen, wie allgemein bekannt sein dürfte, die Kosten bei weitem nicht decken.

Es war Hoffnung vorhanden, daß der ganze Betrieb schon am Sonnabend Abend wieder aufgenommen werden konnte, da unser Betriebs-Inspektor Herr Schwindl an diesem Tage Nachmittags gegen 1/4 4 Uhr die Durchfahrtsbedingungen für fragliche Kanalbaustrecke entgegen nehmen sollte, doch erschien der betreffende Beamte des Stadtbauamts nicht, da er erkrankt war. Es ist lebhaft zu bedauern, daß für diese dem Publikum so wichtige Angelenheit ein Vertreter nicht gestellt wurde.

Hochachtend
p. Havestadt, Contag & Comp.
(R. Uebrick.)

— **Personalien. Der Rang der Räthe vierter Klasse ist verliehen: Dem Progymnasialdirektor Dr. Baltzer in Schwetz, den Professoren Dr. Roenspieß in Culm, v. Schaeven in Marienwerder und Weidemann in Danzig.

V **Personalien von der Ostbahn** Versetzt sind: Betriebssekretär Bretag in Wormditt nach Bromberg, die Stationsassistenten Bänsch in Inowrazlaw nach Gnesen und Rosinski in Gnesen nach Inowrazlaw, die Bahnmeister Abs in Gr. Boschpol nach Neustadt, Allwardt in Ottlotschin nach Soldau, Gerth in Wreschen nach Jastrow, Giese in Neustadt nach Gr. Boschpol und Wehmann in Soldau nach Ottlotschin.

Ω **Pampflet**. Am Sonnabend ist hier von Seiten des „Reform-Verein Thorn“ ein Flugblatt, die Stadtverordneten-Wahlen betreffend, vertheilt worden, welches den Unwillen jedes anständigen und rechtlich denkenden Menschen erregen muß. — Wir kommen auf den Inhalt desselben noch des Näheren zurück.

≌ **Straßenbahn**. Wir verweisen auf die Bekanntmachung der Thorner Straßenbahn, welche von heute ab den Wünschen des nach der Bahn fahrenden Publikums entgegenkommt und nach Bedürfniß den Betrieb freiwillig eingerichtet hat. — Alle übrigen Strecken nach der Vorstadt bleiben leider noch immer ohne Betriebsaufnahme.

— **Theater**. Daß der Appell an den Kunstsinn unserer Mitbürger kein nutzloser gewesen, bewies das gestern Abend ausverkaufte Haus. „König Krause“, eine Posse besseren Genres, erlebte seine Premiere und fand eine vorzügliche Aufnahme Seitens des beifallslustigen Publikums. Die Autoren Keller und Herrmann haben es verstanden Shakespeares König Lear auf höchst gelungene Weise zu parodiren. Der Rentier Krause theilt sein Vermögen unter seine 3 Töchter Regina, Gabriele und Bertha, erntet dafür von den ersten beiden Sprößlingen den schnödesten Undank, während Bertha den inzwischen verarmten Vater bei sich aufnimmt und alle übrigen Konflikte sich in Wohlgefallen auflösen. Die Darstellung war eine geradezu musterhafte. So erwähnen wir in erster Linie Herrn Gerstenberg, den Darsteller der Titelrolle. Sein Rentier Krause muß als ein Kabinetsstückchen bezeichnet werden. Der begabte Schauspieler verstand es durch seine unwiderstehliche Komik hauptsächlich auf die Lachmuskeln der Zuschauer zu wirken, aber was wir ihm nicht minder hoch genug anrechnen, er blieb auch in den ernsten Momenten auf der Höhe seiner Aufgabe. — Frl. Johnsen als Lina Ruppel secundirte ihrem Partner vortrefflich. L. Schaup spielte den Koch mit vieler Verve während Herr Borchard als Hausknecht Knauerhase und Herr Seder als Engelchen höchst gelungene Chargen boten. Die anderen minder bedeuten Rollen fanden durchaus angemessene Vertretung. Auf die am Dienstag in Scene gehende Novität „Niobe“, einem neueren Schwank von Paulton und Oskar Blumenthal machen wir hiermit besonders aufmerksam. Die Titilrolle spielt Fr. Dir. Berthold, die mit ihrer Sans Gêne eine Probe ihres schönen Talents geliefert hat. Herr Dir. Berthold wird als „Peter Dunn“ zum ersten Male in einer größeren komisch Parthie vor unser Publikum treten.

≌ **Liedertafel**. Das erste Vergnügen der Liedertafel fand am Sonnabend in den Räumen des Artushofes statt. Das Instrumental-Concert von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz, unter Leitung des königl. Musikdirigenten Friedemann fand allgemeinen Beifall, ebenso die zum Vortrag gelangenden Gesänge. Nach Schluß des Concerts fand gemeinsame Tafel statt, an welche sich das übliche Tänzchen schloß, welches die Theilnehmer bis in später Stunde in fröhlichem Treiben vereinigte.

— **Preußische Klassenlotterie**. Die Gewinnziehung der vierten Klasse der 191. Preußischen Lotterie hat mit dem 10. d. M. ihren Abschluß. Die Gewinnliste dürfte vom 22. November ab zur Ausgabe gelangen, so daß dann die Auszahlung der Gewinne beginnen kann. Die planmäßige Einlösung der Loose zur ersten Klasse der 192. Lotterie ist vom 12. bis 26. November zu bewirken. Freigewordene Loose werden vom 27. November ab verkauft werden. Die nächste Gewinnziehung wird am 8. Januar 1895 beginnen.

÷ **Die zweite Lehrerprüfung**, welche in der Zeit vom 6.—10. d. Mts. am kgl. Lehrerseminar in Graudenz unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrathes Dr. Kretschmer aus Danzig und im Beisein der Herren Regierungs- und Schulräthe Pfennig aus Marienwerder und Plischke aus Danzig, und des bischöflichen Kommissars Herrn Dechanten Kunert aus Graudenz stattfand, haben von zwölf Examinanden u. A. bestanden, die provisorisch angestellten Lehrer Klink-Thorn, Bonderski-Kuzwalli, Grabowski-Karthaus und Wiese-Dt. Krone. Als Gäste wohnten der Prüfung bei, die Herren Kreisschulinspektoren Eichhorn aus Lessen und Dr. Hubrich aus Culmsee.

— **Die Anzahl der Volksschulen im deutschen Reich** beträgt nach der neuesten Statistik 56563. In denselben werden 7925688 Kinder von 120032 vollbeschäftigten Lehrkräften unterrichtet. Von letzteren sind 116282 Lehrer und 13750 Lehrerinnen.

— **Der Verein jüdischer Lehrer der Ostprovinzen** hält seine diesjährige Versammlung in Posen am 21. d. M. ab. Angemeldet sind u. a. folgende Vorträge: „Das Bibellesen in der israelitischen Volksschule und die Auerbach'sche Schul- und Hausbibel“ (Behle-Lissa), — „Das Geschichtswerk von Dr. Braun“ (Becker-Wollstein), — „Der deutsch-israelitische Lehrerbund und der Reichsverband“ (Becker-Wollstein).

— **Postalisches**. Von dem Verzeichniß sämmtlicher Ortschaften in den Provinzen Ost- und Westpreußen soll im Jahre 1895 eine neue Auflage veranstaltet werden. Der Preis für das gebundene Exemplar bei Abgabe an Privatbezieher wird den Betrag von 3 Mark voraussichtlich nicht überschreiten. Bestellungen auf das Werk sind bis zum 16. d. Mts. an das Kaiserliche Postamt I in Thorn schriftlich zu richten. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

X **Ein strenger Winter** soll in diesem Jahre bevorstehen — so prophezeihen die Wetterkundigen vom Lande. Die Ameisenhaufen, sind nämlich, statt wie sonst breit und niedrig, diesmal hoch und spitz gebaut, was nach der Versicherung von Forstleuten ganz bestimmt einen harten Winter bedeute. Ferner wird aus dem Erzgebirge gemeldet, daß sich dort der Nußhäher, welcher sonst nur selten dorthin kommt und lieber im Norden bleibt, in großen Schaaren eingefunden hat, was ebenfalls ein Anzeichen für einen zu erwartenden strengen Winter sein soll.

(]-[) **Ein interessanter Rescheid** hat dieser Tage die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für Westpreußen erlassen. Den Kontrollbeamten in der Provinz war vielfach die Ansicht begegnet, daß Arbeiter, welche nicht gegen Baarlohn, sondern gegen Naturalien beschäftigt werden, von ihrem Arbeitgeber für nicht versicherungspflichtig gehalten werden. Die Ansicht ist irrig, denn alle so gekennzeichneten Arbeiter müssen kleben. Auch das sog. Abarbeiten, d. h. die Verrichtung von Dienstleistungen zum Entgelt für geleistete Hand- und Spanndienste &c., fällt, vorausgesetzt natürlich, daß berufsmäßige Arbeiter in Frage kommen, unter die Versicherufspflicht.

— **Invaliditäts- und Altersversicherung.** Dem vom Vorstande der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Provinz Westpreußen soeben ausgegebenen Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1893 entnehmen wir nach der „D. Ztg.“ Folgendes: Im Laufe des Geschäftsjahres lagen insgesammt 2130 Alters- und 1987 Invaliden-

renten-Anträge zur Entscheidung vor. Von den Altersrenten-Anträgen sind a) anerkannt bezw. in Folge Verurtheilung, Vergleich, nachträglichen Anerkenntnisses festgesetzt 1129, b) endgiltig zurückgewiesen 766, c) auf andere Weise (Tod, Zurücknahme) 31, zusammen 1926 erledigt, und 204 Anträge unerledigt auf das Geschäftsjahr 1894 übernommen; von den Invalidenrenten-Anträgen sind a) anerkannt ꝛc. 1045, b) endgiltig zurückgewiesen 638, c) auf andere Weise (Tod ꝛc.) 88, zusammen 1771 erledigt und 216 unerledigt auf das Jahr 1894 übernommen. Die unerledigt übernommenen Rentenanträge betrafen solche Sachen, in denen zeitraubende Rückfragen theils bei den unteren Verwaltungsbehörden, theils bei den Vertrauensmännern gehalten werden mußten. Der Durchschnitt der bewilligten Altersrenten stellt sich auf 119,15 Mark, der der Invalidenrente auf 114,7 Mark. Die Altersrentenempfänger gehören den Geburtsjahrgängen zwischen 1795 und 1823, die Invalidenrentenempfänger zwischen 1807 und 1871 an. Der bei weitem größte Theil der bewilligten Renten entfällt auf die in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Versicherten, nämlich 71,7 Proz. Alters- und 69,6 Proz. Invalidenrenten. Die Einnahmen der Versicherungs-Anstalt im Geschäftsjahr aus dem Verkauf von Beitragsmarken und den baar geleisteten Beiträgen für angemusterte Seeleute belaufen sich auf 1 922 225,89 Mark. Die Jahresausgabe an Rentenzahlung 549 993,86 Mark gegen 444 030,30 Mark im Jahre 1892 und 271 759,98 Mark im Jahre 1891. An Verwaltungskosten entfallen auf den Kopf der Versicherten 51,24 Pfg., während bei den Voranschlägen zur Berechnung der den Anstalten voraussichtlich entstehenden Verwaltungskosten 1 Mark pro Kopf der Versicherten in Aussicht genommen ist. Die im Laufe des Geschäftsjahres bewilligten Renten repräsentiren insgesammt einen Kapitalwerth von 1 052 557,64 Mark, die seit Bestehen der Anstalt bis zum Schluß des Geschäftsjahres festgesetzten einen Kapitalwerth von 3 530 285,09 Mark. Das Vermögen der Anstalt gewährt zur Erfüllung der durch die Rentenbewilligungen übernommenen Verbindlichkeiten reichlich Deckung. In 85 Fällen hat die Versicherungsanstalt für erkrankte Versicherte das Heilverfahren übernommen und die Patienten in Krankenhäusern, Kliniken oder durch Privatärzte auf ihre Kosten behandeln lassen, in 42 Fällen mit dem Erfolge, daß Renten nicht festgesetzt zu werden brauchten. Wegen nicht rechtzeitiger Entrichtung von Beiträgen sind in nur 38 Fällen vom Vorstande Ordnungsstrafen verhängt. Bis zum Schlusse des Geschäftsjahres sind bei der Versicherungsanstalt insgesammt 394 071 Quittungskarten zur Aufbewahrung gelangt. Seit Beginn des Jahres 1892 nimmt die Versicherungsanstalt auch die durchgehenden, d. h. diejenigen Karten in Kontrolle, welche den Namen einer anderen Anstalt tragen, aber innerhalb der Provinz Westpreußen zur Abgabe gelangt sind, desgleichen auch die mit dem Namen der Versicherungsanstalt Westpreußen versehenen Karten, welche in fremden Bezirken zum Umtausche eingereicht und von den betreffenden Anstalten an die Versicherungsanstalt Westpreußen abgegeben werden. Die Beobachtung der durchgehenden fremden und der an die Versicherungsanstalt Westpreußen zurückgelangenden eigenen Karten gewährt einen Anhalt für die Bewegung der Arbeiterbevölkerung. Im Jahre 1892 sind nach der Kartenstatistik mehr als doppelt so viele Versicherte in fremde Bezirke auf Arbeit gegangen, als aus denselben hier zugezogen sind. Im Jahre 1893 ist eine weitere Zunahme des Fortzuges bemerkbar. Die ausführlichen Tabellen machen ersichtlich, wie sich der Fort- und Zuzug von und nach den Bezirken der 31 Versicherungs-Anstalten des deutschen Reiches stellt.

† **Cholera.** Aus dem Bureau des Staatskommissars erhalten wir folgende Mittheilung: Cholera ist festgestellt: bei dem Arbeiter Zander und bei der am 7. verstorbenen Frau Versuch in Tolkemit.

Gerichtsentscheidung. Unfälle beim Abspringen von der Pferdebahn sind nach einer Entscheidung des Landgerichts 1 Berlin auch denn, wenn der Wagen schon langsam fährt, durch eigene Fahrlässigkeit verursacht und geben deshalb Privaten keinerlei Ansprüche auf Entschädigung gegen die Unfallversicherungsgenossenschaft.

Messerheld. Ohne jede Veranlassung stach der Schuhmacher Kitowski gestern Nachmittag auf dem neustädtischen Markte einem Manne aus Leibitsch mit einem Messer in den Rücken. Der rohe Patron wurde festgenommen und zur Wache gebracht.

Diebstahl. Der Arbeiter Franz Wutkowski stahl gestern dem Korbmacher Herrn Sieckmann fünf Weidenkörbe vom Hofe und wurde später festgenommen, konnte jedoch über den Verbleib des gestohlenen Gutes keine Auskunft ertheilen.

** **Polizeibericht.** Arretirt wurden 10 Personen.

() **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute 1,04 Meter über Null. Das Wasser fällt weiter. — Eingetroffen ist der Dampfer „Danzig" mit einer Ladung Stückgütern und 3 beladenen Kähnen aus Danzig. Abgefahren ist der Dampfer „Bromberg" mit Spiritus und Stückgütern beladen nach Danzig.

() **Holzeingang auf der Weichsel am 10. November.** O. Münsterberg, H. Peters durch Zaremski 2 Traften für O. Münsterberg 162 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 800 Tannen-Balken, Mauerlatten, 130 Eichen Plancons, für H. Peters 148 Kiefern Balken, Mauerlatten und Timber, 1840 Eichen eins. Schwellen.

Mocker, 12. November. Ein großes Schweine-Auskegeln fand am Sonnabend Abend im Rüster'schen Lokale statt. — Drei feiste Borstenthiere hatten ihr Leben für die Preise, welche 10—12 Pfund wogen, hergeben müssen. Ein Wurstessen mit nachfolgendem Tänzchen beschloß das gelungen veranstaltete Vergnügen.

Aus dem Kreise, 12. November. Die Erhebung des Brückenzolles über die Drewenz bei Zlotterie ist jetzt dem Gastwirth Kolinski in Zlotterie übertragen worden.

Submissionen.

Der Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg schreibt die öffentliche Vergebung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien für die zukünftigen Eisenbahn-Direktionen Bromberg, Danzig und Königsberg aus und zwar: 180 000 Kilogr. raffinirtes und 390 000 Kilogr. rohes Rüböl, 960 000 Kilogr. Petroleum, 660 000 Kilogr. Mineralöl zum Schmieren der Lokomotiven und Wagen, 50 000 Kilogr. Kienöl bezw. Putzöl, 450 000 Kilogr Paraffinöl, 20 000 Kilogr. Rindertalg, 400 000 Kilogr. bunte Putzbaumwolle, 400 Kilogr. Zimmerlichte, 31 850 Kilogr. Seifen, 18 000 Kilogr. Kupfervitriol, 13 000 Stück Wasserstandsgläser, 23 000 Stück Gummiringe zu Wasserstandsgläsern, 6 500 Kilogr. Hanfliderung, 6000 Kilogr. Talgliderung, 11 000 Kilogr. verzinkter Eisendraht, 19 000 Meter vulkanisirte Gummiader, 6500 Stück Telegraphenstangen und verschiedene andere Materialien. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 30. November d. J., Vormittags 11 Uhr. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien" und der Adresse: Materialien-Bureau der königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Breslau, Berlin, Köln Stettin, Danzig, und Königsberg in Pr., sowie im Materialen-Bureau in Bromberg aus, und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 Mk. kostenfrei übersandt. — Die Arbeiten für den Neubau eines evangelischen Schulhauses nebst Nebenanlagen in Czeszewo, Kreis Wreschen, veranschlagt auf 17 100 Mk., sollen am Donnerstag, 22. November d. J., Vormittags 11 Uhr, im Bürcau der königlichen Kreis-Bauinspektion zu reschen vergeben werden.

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Budapest, 11. November. Franz Kossuth erklärte gestern in Mako, es sei ihm nahe gelegt worden seine Rundreise zu unterbrechen. Er werde das aber nicht thun, da er das Recht besitze seine Nation kennen zu lernen.

Odessa, 11. November. Im Gouvernement Jekaterinoslaw wurden vor einiger Zeit 125 jüdische Familien ausgewiesen. Ein Gnadengesuch, welches die von der Ausweisung Betroffenen an den Zar Alexander nach Liwadia richteten, blieb unbeantwortet. Erst vor drei Tagen als die Ausgewiesenen bereits Anstalten zur Abreise trafen, traf vom Zar Nikolaus der Befehl ein, welcher die Ausweisung aufhebt.

Wien, 11. November. Die „N. Fr. Pr." erhielt von dem geheimen Kabinetschef Dr. Stankiow die telegraphische Bestätigung, daß sie niemals direkte oder indirekte materielle Unterstützung von Bulgarien erhalten zu haben.

Petersburg, 11. November. Wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, soll die Umsturzpartei wieder neuerdings sehr rührig sein. Die Vertheilung von Proklamationen soll für den Beisetzungstag geplant werden, doch dürfte die Polizei sehr umfassende Maßregeln treffen um alle Unordnungen zu verhindern.

Rom, 11. November. Gestern Abend fand in einem hiesigen Hotel ein großes Bankett zu Ehren Zolas statt. Der Preispräsident Borghi toastete auf Zola, welcher stürmisch begrüßt wurde und alle Ansprachen aufs herzlichste erwiederte. Der Minister der Post und der Telegraphie hob hervor, daß Zola der Ruhm der großen Nachbarin und Freundin sei.

Herbesthal, 11. November. Die Pariser Delegation zur Begräbnißfeier des Zaren passirte heute früh um 6 Uhr in zwei Salonwagen die hiesige Station.

Fiume, 11. November. Das Dorf Grahovo befindet sich in großer Gefahr. Der Erdboden zeigt nämlich ungeheure Sprünge und Risse, welche sich fortgesetzt erweitern. Die Regierung hat eine Kommission dahin entsendet, welche sich eingehend mit der Untersuchung der Ursache dieser Naturerscheinung beschäftigen soll.

Für die Redaktion verantwortlich i. V.: M. Lambeck, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. November 1894:

um 8 Uhr Morgens über Null 1,04 Meter, fällt. unter Null Meter.

Lufttemperatur: 4 Grad Celsius W.
Barometerstand: —
Bewölkung: bewölkt.
Windrichtung: Südwest.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 12. November	1,04	über Null
„	Warschau den 7. November . . .	1,50	„ „
„	Brahemünde den 10. November . .	3,38	„ „
Brahe:	Bromberg den 10. November . . .	5,40	„ „

Handelsnachrichten.

Thorn, 10. November.

Wetter schön.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen fast unverändert, 130|2 pfd. 121|2 Mk. 133|5 pfd. hell 124 M. 128|9 pfd 119 Mk.
Roggen wenig verändert 121|2 pfd 102 M. 123|4 pfd. 104 Mark.
Gerste sehr geringes Angebot feine Brauw. 120|26 Mk. feinste über Notiz, gute Mittelw. 108|15 Mk.
Erbsen ohne Handel.
Hafer gute Waare 102|105 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 12. November.

Tendenz der Fondsbörse: schwach.		12. 11. 94.	10. 11. 94.
	Russische Banknoten p. Cassa.	223,15	222,10
	Wechsel auf Warschau kurz	219,90	219,75
	Preußische 3 proc. Consols	94,20	94,20
	Preußische $3\frac{1}{2}$ proc. Consols	103,70	103,80
	Preußische 4 proc. Consols	105,80	105,90
	Polnische Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ proc.	68,15	68,40
	Polnische Liquidationspfandbriefe.	—,—	66,—
	Westpreußische $3\frac{1}{2}$ proc. Pfandbriefe	100,50	100,60
	Disconto Commandit Antheile.	200,25	203,—
	Oesterreichische Banknoten.	163,25	163,—
Weizen:	November.	130,—	129,25
	Mai	137,25	137,25
	loco. in New-York	$58\frac{5}{8}$	$57\frac{1}{4}$
Roggen:	loco.	113,—	112,—
	November.	113,—	112,25
	Dezember.	113,50	113,—
	Mai	118,—	118,—
Rüböl:	November.	43,50	43,30
	Mai	44,40	44,30
Spiritus:	50er loco.	51,50	51,50
	70er loco.	31,90	31,80
	70er November	36,20	36,20
	70er Mai.	37,80	37,80

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß $3\frac{1}{2}$ resp. 4 pCt.

Bekanntmachung.

Auf Wunsch des reisenden Publikums haben wir bis auf Weiteres einen unregelmäßigen Betrieb von der Altstadt zum Stadtbahnhof, welcher die Verbindung zu- und von den Zügen herstellen soll, freiwillig und ohne polizeiliche Aufforderung aufgenommen. Alle übrigen Strecken ruhen vorläufig.

Thorner Strassenbahn.

Die Einebnung der Baustelle sowie die für den Neubau der Offizier-Wohnungen, Mannschaftsküchen, Latrinen, Wache u. s. w. und für die Fundamentpfeiler der Wellblech-Baracken im Barackenlager beim Fußartillerie-Schießplatze zu Thorn erforderlichen Lieferungen und Leistungen im Werth von über 200 000 Mark sollen am **Montag, den 19. lfd. Mts.** vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich ungetheilt verdungen werden.

Ebendort sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Entrichtung der Vervielfältigungsgebühren in Höhe von 2 Mark zu entnehmen und die Angebote rechtzeitig, wohlverschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sowie die verlangten Proben einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt drei Wochen, doch soll der Zuschlag möglichst sofort nach Prüfung der Angebote ertheilt werden.

Thorn, den 12. November 1894.

Baurath Heckhoff.

Ordentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung. Mittwoch, den 14. November d. Js.,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Nr. 1. Betr. die 4 Ordnungsentwürfe für Lustbarkeitssteuer, Baukonsensgebühren, Straßenreinigungskosten und Biersteuer.
Nr. 2. Betr. die Abfuhr der menschlichen Auswurfstoffe aus dem städtischen Schlachthause.
Nr. 3. Betr. die Gewährung eines Gehaltsvorschusses.
Nr. 4. Betr. die Wahl des Ingenieur **Zechlin** zum Betriebsingenieur für die Kanalisations- und Wasserwerke.

Thorn, den 10. November 1894. [4606]

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Boethke**.

Bekanntmachung.
Alle Lieferanten und Handwerker, welche aus Anlaß des Kaiserbesuches am 22. September d. Js. noch Forderungen an die Stadtkasse haben, werden ersucht, die bezüglichen Rechnungen umgehend, spätestens aber bis zum 14. d. Mts., bei unserem Bauamt einzureichen. (4606)

Thorn, den 8. November 1894.

Der Magistrat.

Ausverkauf!
Wegen Aufgabe meines großen Bürstenwaaren-Lagers verkaufe
sämmtliche Artikel
unter Fabrikpreis. [4329]

A. Sieckmann,
Thorn, Schillerstraße 2.

---

1 gut gehendes Barbiergeschäft
in Thorn, vorzügliche Lage, feine Kundschaft, wegen Fortzuges bei 1000 Mark Baarzahlung baldigst zu verkaufen. Offerten unter **Y. Z. 1000** an d. Expedition d. Ztg.

Frisches
Speise-Leinöl
in Postkolli circa 5 Liter franko versendet per Nachnahme mit Kanne 6 Mk.

G. Kuehlmann,
Berlin N. W., Luisenstraße 21.

Standesamt Thorn.
Vom 5. bis 10. November 1894 sind gemeldet:

a) Geburten:
1. Ein Sohn dem Schiffer Josef Wadzinski. 2. Eine Tochter dem Postaushilfer Marian Betlejewski. 3. Eine Tochter dem Oberförster Wilhelm Baehr. 4. Ein Sohn dem Maschinenmeister Curt Löffler. 5. Ein Sohn dem Feldwebel Ernst Nitz. 6. Ein Sohn dem Maurergesellen Johann Stasiorowski. 7. Ein Sohn dem Vicefeldwebel Johann Deja. 8. Ein Sohn dem Arbeiter Adam Szymanski. 9. Eine Tochter dem Telegraphen-Anwärter Robert Lemke. 10. Eine T. d. Maurer August Goldammer. 11. Eine Tochter dem Arbeiter Albert Lewwe. 11. Eine Tochter dem Arbeiter Karl Feldt. 13. Eine Tochter dem Zimmergesellen Johann Grabowski. 14. Ein Sohn dem Zahlmeister-Aspirant und Feldwebel Friedrich Lüdke. 15., 16., 17. uneheliche Geburten.

b) Sterbefälle:
1. Schneiderfrau Wilhelmine Großmann geb. Hoffmann, 53 Jahre. 2. Antonie Szymanski, 31 Jahre. 3. Apothekergehilfe Franz Barkow, 19 Jahre. 4. Margarethe Helene Schulz, 1 Monat. 5. Wirthschafts-Inspektor Albert Weller, 43 Jahre. 6. Tischlergeselle Johann Trokawski, 36 Jahre. 7. Schiffsgehilfe Paul Maluszewski, 35 Jahre. 8. Elisabeth Wontorowski, 5 Jahre. 9. Wilhelm Gustav Schulze, 2 Jahre. 10. Kaufmannsfrau Eva Cohn geb. Kadisch, 54 Jahre. 11. Seilermeisterwittwe Amalie Schatz geb. Potin, 74 Jahre. 12. Gertrud Klinger, 7 Monate. 13. Elfriede Greiser, 1 Jahr. 14. Aufwärterin (Ortsarme) unverehel. Marie Kremin 81 J. 15 Lehrerwittwe Elisabeth Rademacher geb. Brandt, 72 Jahre. 16. Martha Schrul, 1 Stunde. 17. Redakteur Oswald Knoll, 33 Jahre.

c) Aufgebote:
1. Töpfergeselle Albert Rekitt und Auguste Damrau. 2. Sergeant Siegmund Löwenstein und Minna Schmul. 3. Bäckergeselle Siegmund Simonsohn u. Minna Lesser. 4. Postschaffner Hermann Wolf und Olga Wunsch. 5. Müller August Bartz und Hulda Marth. 6. Schuhmachermeister Balthasar Jasiecki und Klara Wolowski. 7. Oberkellner Hugo Wloszniewski und Hedwig Boltz. 8. Königl. Eisenbahnbetriebssekretär Paul Glauger und Olga Frommholz. 9. Schiffsgehilfe Johann Watorowski und Franziska Kozlowski. 10. Arbeiter Heinrich Wuttke u. Anna Lachmuth. 11. Maurergeselle Johann Kutsch u. Hedwig Krol. 12. Kaufmann Gustav Heyer u. Hedwig Thiel. 13. Arbeiter Leopold Trojaner und Mathilde Dannenberg. 14. Eigenthümer Friedrich Rosin und Wilhelmine Naß. 15. Klempner Robert Fuchs und Helene Teutenbach. 16. Schuhmacher Ernst Heinze und Emma Horn.

d) Eheschließungen:
1. Dachdecker Otto Hollatz und verwittwete Dachdeckerfrau Ottilie Hollatz. 2. Sergeant Wilhelm Jolitz u. Marie Buchel. 3. Kaufmann Julius Kurzweg und Rosa Löwensohn. 4. Maurer Karl Hennicke und Ottilie Nejdrowski. 5. Schneider Johann Wisniewski und Louise Schindelhauer. 6. Schiffsgehilfe Adalbert Olkiewicz und Anna Wisniewski. 7. Kaufmann Josef Kozlewski und Wanda Szymanski. 8. Musiker August Mischke und verw. Markentender Wilhelmine Wirth geb. Thiemer. 9. Schornsteinfegermeister Oskar Bertram und Olga Reinelt. 10. Arbeiter August Bork und Louise Rückert. 11. Arbeiter Bernhard Leiß und Josefine Retka. 12. Fleischermeister Friedrich Piotrowski und Klara Geduhn. 13. Restaurateur Franz Wisniewski und Olga Berndt. 14. Arbeiter Franz Behrendt und Martha Winkler. 15. Arbeiter Bronislaus Radzinski und Josefine Jagodzinski. 16. Proviantamts-Aspirant und Feldwebel Louis Steinicke und Bertha Meyer.

Donnerstag, den 8. d. Mts.
habe ich nach stattgehabter Revision von Seiten der Königl. Regierung zu Marienwerder, meine neue Apotheke unter der Firma

„Annen-Apotheke"
Bromberger-Vorstadt, Mellinstr. 92
eröffnet.

Hochachtungsvoll
Iwan Doblow,
Apothekenbesitzer.

Geschäfts-Eröffnung.
Nachdem die von mir begründete Blumenhalle von den letzten Inhaberinnen aufgegeben ist, eröffne ich

Brückenstraße 40

ein neues Geschäft unter der Firma

Thorner Blumenhalle.
Meine langjährige Erfahrung durch Beschäftigung in den ersten Gärtnereien Deutschlands und im Auslande bürgt für die **gute Ausführung aller Blumenarbeiten und Dekorationen.**

Am Lager befindet sich eine **reichhaltige Auswahl von blühenden Topfgewächsen und Blattpflanzen, Bouquets, Kranz-, Braut- und Ballgarnituren,** sowie **Sargdekorationen** **rc.**

Mein neues Unternehmen dem geehrten Publikum empfehlend, zeichne mit Hochachtung

(4484) **Marciniec.**

Wie allgemein bekannt, wird der von mir bisher innegehabte Laden anderweitig vermiethet. Da am hiesigen Platze ein geeignetes Geschäftslokal nicht zu haben ist, bin ich gezwungen Thorn zu verlassen. Um mein Lager möglichst schnell zu räumen eröffne ich

wegen Aufgabe meines Geschäfts
einen
reellen Ausverkauf
zu
unübertroffen billigen Preisen.

Ich verkaufe:

Strickwolle 16er Prima Zollpfd. M. 1,90
dto. 18er „ „ M. 2,40
Damencamisols 50, 75 und 90 Pfg.
Damen-Normalhemden M. 1, 1,35, 2
Damenbeinkleider M. 1, 1,25, 1,50, 2
Herren-Normalhemden M. 0,90, 1,10, 1,50, 2, 2,50, 3
Herrencamisols M. 0,75, 0,90, 1,00
Herrenbeinkleider M. 0,50, 0,90, 1,25, 1,50, 2, 2,50, 3
Reinwollene Kdstr. 40, 50, 60, 70 Pfg.
dito Damenstr. M. 0,80, 1, 1,25
Wollene Kdr.-Capotten M. 0,50, 0,75, 1
Plüsch Kdr.-Capotten M. 1,25
Wollene Damen-Capotten in Seide M. 1, 1,50
Chenilee Damen-Capotten M. 2
Damen-Muffen M. 1,25, 1,50, 2, 3, 3,75—10,00
Kdr.-Muffen und Garnituren M. 1, 1,25, 1,50
Gestr. woll. Handsch. 25, 30, 35, 40 Pfg.
Tricothandschuhe 40, 50, 60, 75 Pfg.
Herren- und Damen- Waschleder-Handschuhe M. 1

Herren- u. Damen- Glace-Hdsch. M. 1,50
Herren- und Damen- Glace-Handschuhe mit Futter M. 2
Reinleinene Herrenkragen Dtzd. M. 2,75
Kdr.- u. Damen-Manschetten 25, 30 Pfg.
Herren-Chemisetts u. Serviteurs 40 Pfg.
Knaben- „ „ 35 Pfg.
Herren-Chemisett und Kragen 45 Pfg.
Herren- und Knaben-Träger 40, 50, 60, 75, 100 Pfg.
Wollene Regenschirme M. 1,50, 1,75, 2
Gloria und seidene Regenschirme M. 1,75, 2, 2,50, 3—6.

Herren- u. Knaben-Cravatten noch erheblich billiger als bisher.

Reinwollene gestr. Unterröcke M. 1,75
Gestrickte Kinder-Anzüge von 50 Pfg.
Wollene und baumwollene Herren-Socken spottbillig.
Damen-Jupons M. 2, 2,50, 3
Wollene Taillentücher M. 2, 2,50, 3
Reinlein. Handtücher M. 3,50, 4, 4,50, 5
Reinleinene Tischdecken und Servietten gar. fehlerfrei spottbillig.

Ferner einen großen Posten **Gardinen, Läuferstoffe, Bettvorleger, Tricottaillen, Blousen, Hemdentuche, Dowlas, Kinder-Kleidchen, Jäckchen, Röckchen, Haus- und Wirthschaftsschürzen, Herren- Damen- und Kinder-Leibwäsche, Atlasse, Sammete, Mulle, Battiste und Taschentücher.**

Herren-Filzhüte schwarz und coul., steif oder weich, jeder Hut 1.90 Mark.

Herren- Damen- und Kinder-Gummi-Boots laut den im Schaufenster bezeichneten Preisen.

Louis Feldmann,
Breitestraße 30. **Breitestraße 30.**

Nur baare Geldgewinne! Ohne jeden Abzug sofort zahlbar.

Gr. Schneidemühler Geld-Lotterie
1 à 100 000
1 à 50 000
1 à 20 000
4 a 5 000
u. s. w.

Ziehung am 13. und 14. Dezember 1894.
Haupttreffer 100 000 Mark.
Original-Loose à 3,25.
zu haben bei
Bernhard Adam,
Baderstraße 28.
Bank- und Wechselgeschäft. [4343]

Grosse nur einmalige
Brunnen-Lotterie
zu Schneidemühl.

1. Hauptgewinn **100 000 Mk.** baar ohne Abzug.

Ziehung am 13. u. 14. Dezember 1894.
5830 Geld-Gewinne
in Summa **356 400 Mark.**

Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal).
Unter den Linden 3.
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Schlachtpferde
kauft und zahlt die höchsten Preise für die **Roßschlächterei Mocker.**

(4558) **G. Kunde.**

Junge Mädchen
die das Wäschenähen erlernen wollen können sich melden bei Frau

L. Kirstein, Bäckerstraße 37.

Mittwoch, den 14. November 1894, Abends 8 Uhr:
im grossen Saale des Artushofes:

CONCERT
von
Paul Bulss
Königl Kammersänger
unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen Herrn **Fritz Masbach.**
Concertflügel: **Julius Büthner.**

Programm.
1. Fantasiebilder a. d. Faschingschwang a. Wien
   1) Allegro; 2) Intermezzo;
   3) Finale . . . . Rob. Schumann.
2. a) Die Lauer
   b) Der gefangene Admiral — C. Löwe.
3. a) Ballade G-moll . . . Chopin.
   b) Feuerzauber aus der „Walküre" . . . Wagner-Brassin.
4. a) Der Wegweiser
   b) Der Lindenbaum
   c) Erlkönig — . . Schubert
5. a) Die Löwenbraut
   b) Schöne Wiege meiner Leiden
   c) Sonntags am Rhein
   d) Widmung — Schumann.
6. Polonaise E-dur . . . . Liszt.
7. a) Sang an Aegir
   b) Ständchen . . . Richard Strauss.
   c) Niemand hats gesehen C. Löwe.
   Käthchen, Käthe, Katharine . . . . . Max Stange.

Karten zu numm Plätzen a 3 Mk., zu Stehplätzen a 2 Mk. und für Schüler à 1 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

„Neptun"
Wasserleitungsschäden-Versicherungs - Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Die Gesellschaft versichert **Gebäude, Mobiliar** und **Waarenläger** zu billigen festen Sätzen gegen den Schaden, welcher durch Ausströmen von Wasser aus der Wasserleitungsanlage entsteht.

Zu jeder näheren Auskunft ist stets bereit. (4601)

Die Haupt-Agentur für Thorn.
Walter Güte,
Altstädt. Markt Nr. 20.

Bewährtes und gediegenes
Vorbeugungs - Mittel
bei
Cholera u. Diarrhoe,
zugleich angenehmes Tischgetränk, ist
Heidelbeerwein
von **E. Vollrath & Co., Nürnberg** (nur ächt mit der Schutzmarke: „Rad"), regelmäßig controllirt von der königl. bayer. Untersuchungsanstalt Erlangen, angewandt u. empfohlen v. Universitäts-Professoren und praktischen Aerzten des In- und Auslandes, wie auch von allen Aerzten des Naturheilverfahrens. — Zahlreiche Anerkennungsschreiben und Analysen zu Diensten.

Süß Mk. 1.— } für ¾ Ltr.-Flasche
Herb 90 Pfg. } mit Glas.

In **Thorn** zu haben bei **P. Begdon**

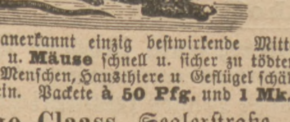
Die
Packkammer
für Colonialwaaren
(Inhab. Josef Burkat)
empfiehlt

Dampf-Caffees täglich frisch geröstet von 1,30 Mk. p. Pfd. an,
Mandeln per Pfd. 80 Pfg.,
Pflaumen beste bosn. per Pfd. 15, 18 und 22 Pfg.
Weizengries per Pfd. 15 Pfg.,
Pr. Kartoffelmehl p. Pfd. 13 Pfg., bei 5 Pfd. 12 Pfg.,
geschälte Viktoria-Erbsen p. Pfd. 18 Pfg.,
Perlgraupe, Gerstengrütze p. Pfd. von 12 Pfg. an,
Kokusnußbutter p. Pfd. 60 Pfg.,
Prima Magdeburger Sauerkohl per Pfd. 10 Pfg.,
Holländ. Cacao leicht löslich ausgew. per Pfd. 1,80 Mk.,
Holl. Cacao Ia p. Pfd. 2,20 Mk.,
Van Houtens Cacao per Pfund 2,80 Mk.,
Ruß. und Chin. Thees neuester Ernte von 1,80 Mk. p. Pfd. an,

Cigarren stets grosses Lager die Kiste v. 2.50 M. an.
Sortirtes Lager in Rothwein die Fl. von 1 Mk. an.

sowie sämmtliche
Colonialwaaren,
obigen **billigen Preisen** entsprechend.
Josef Burkat,
Altst. Markt Nr. 16.

Anerkannt bestes
Klauenöl
für Nähmaschinen u. Fahrräder
aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover,
ist zu haben bei Herrn
S. Landsberger,
Heiligegeiststr.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** u. **Mäuse** schnell u. sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere u. Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

Hugo Claass, Seglerstraße.

Hochfeine Tafelbutter
empfiehlt **Haase, Gerechtestraße 11.**

Theater in Thorn
(Schützenhaus.)
Direktion **Fr. Berthold.**
Dienstag, den 13. November:
Sensations-Novität 1. Ranges.
Niobe.
Neuester Schwank in 3 Akten von Harry und E. Paulton.

Nächste Vorstellung:
Montag, den 19. d. Mts.:
Flotte Weiber.
Die Direktion.

Ressource.
Donnerstag, den 15. November,
Abends 8 Uhr
Ballotage.

Thorner Beamten-Verein.
Sonntag, den 18. November cr.,
Abends 7 Uhr
I. Wintervergnügen
im Schützenhause.
Der Vorstand.

Reform-Verein Thorn
1. Zahlstelle für Mitgliederbeiträge bei
   a. Kaufmann **Kohnert,** Windstraße.
   b. Zahntechniker **Schneider,** Breitestraße
   c. Schneidermeister **Skalski,** Neustädt. Markt.
   d. Kaufmann **Oterski,** Brombergerstraße.
2. Meldelisten zum Beitritt in den Reform-Verein liegen bei denselben Herren aus, auch sind dort die alten Mitgliedskarten gegen neue, für das **2. Vereinsjahr giltige,** einzutauschen.
3. Bibliothek für die Mitglieder befindet sich bei Kaufmann **Kohnert,** Windstraße.

Zur Vorwahl der Stadtverordneten
werden die Wähler der 1. Abtheilung auf
Dienstag, den 13. d. Mts.
um 8 Uhr Abends
in das Hinterzimmer (unten) des Artushofes ergebenst eingeladen.

• J. A.: **Boethke.**

Zur Wahl der Stadtverordneten
werden die Wähler der 1. Abtheilung auf
Dienstag, den 13. d. Mts.
8 Uhr Abends
im Artushof-Hinterzimmer (part.) ergebenst eingeladen.

J. A.: **Dauben.**

Schützenhaus.
Empfehle
Säle u. Zimmer
zum Abhalten von Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten etc.
Grosser Mittagstisch.
Hochachtungsvoll
F. Grunau.

Mal-Unterricht
ertheilt
Anny Hellmann,
Brückenstr. 16. (4115)

Nachhilfestunden
in allen Zweigen der Mathematik werden ertheilt. (4505)
Auskunft in der Expedition d. Ztg.

Malzbier
in Flaschen bei (4549)
W. Tadrowski.

Hierzu Lotterie-Liste.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.